

Rottweil

Leiser Abschied vom Bitzwäldle?

Von Schwarzwälder-Bote, aktualisiert am 24.10.2011 um 20:01



Lange Schatten werden auf das Gefängnisprojekt in Rottweil geworfen. Laut Ministerium ist alles offen. Foto: Archiv Foto: Schwarzwälder-Bote

Von Armin Schulz

Rottweil. Der Gefängnisstandort Bitzwäldle bei Rottweil ist am Kippen. Diese Einschätzung wird von betreffenden Stellen unter der Hand weitergegeben. Die Stadt hält an ihrem Ziel fest, dort ein Gefängnis zu errichten. Vielleicht bringt ein Gespräch im Dezember die erwartete Klarheit.

Seit dem Regierungswechsel ist die Entwicklung beim Gefängnisprojekt in Rottweil eingefroren. Beide Spitzenkandidaten, Winfried Kretschmann und Nils Schmid, hatten im Wahlkampf versprochen, das Thema von Grund auf neu zu überdenken. Jetzt ist der eine Ministerpräsident, der andere Finanz- und Wirtschaftsminister, und so kommt es, dass sich seit Monaten nichts mehr bewegt.

Ganz stimmt das auch wieder nicht. Mit dem Projekt betraute Stellen lassen durchblicken, dass der Standort Bitzwäldle immer mehr an Bedeutung verliere und auf einer Prioritätenliste, die es offiziell freilich nicht gibt, sich nicht mehr auf Rang eins befindet.

Beim zuständigen Ministerium fällt die Antwort lakonisch aus. Nur zwei Dinge sind zu erfahren: Eine Sprecherin sagt, dass im Moment "alles offen ist" und weist auf ein Gespräch hin, auf das die Stadt Rottweil schon seit längerer Zeit wartet. Im Dezember werden Justizminister Rainer Stickelberger und der Staatssekretär im Finanzministerium, Ingo Rust, zu einem Ortstermin erwartet. An dem Treffen nehmen darüber hinaus Vertreter des Strafvollzugs, der Stadtverwaltung und der Bürgerinitiative gegen das Gefängnis im Bitzwäldle teil. Der genaue Termin steht noch nicht fest.

Die BI rührt weiter die Trommel gegen das Projekt. Für gestern Abend war eine Info-Veranstaltung im Gasthof Sonthof in Zepfenhan geplant. Neben dem Gefängnis war vor allem das Bahnprojekt in Stuttgart das Thema. Architekten wollten die Alternative, einen Kopfbahnhof, vorstellen.

Oberbürgermeister Ralf Broß will bei dem Gespräch mit Spitzenvertretern des Landes die Position der Stadt erläutern und dabei auch auf das einstimmige Votum des Gemeinderats für den Standort Bitzwäldle hinweisen. "Das muss die Landesregierung doch berücksichtigen", so Broß.

Er erhofft sich Klarheit von dem Gespräch. "Wir brauchen eine offizielle Aussage, denn die Unsicherheit bei allen Beteiligten ist groß", sagt der OB, der bisherige Aussagen zu einem bevorstehenden Aus von Rottweil als Gefängnisstandort in das Reich der Spekulationen verweist. Neben einer möglichen Grundsatzentscheidung benötigt die Stadt weitere Informationen, beispielsweise zu Größe, Lage und Erschließung des neuen Gefängnisses. Eine schnelle Entscheidung nach dem Treffen erwartet Broß wiederum nicht.

Im Nachbarlandkreis Zollernalb gehen die Gedanken von Mitgliedern der Grünen einen Schritt weiter. Im Zusammenhang mit einer drohenden Schließung der Zollernalbkaserne fordern sie die Politik zu einer sinnvollen Lösung auf. Diese könnte so aussehen: Sollte die Meßstetter Kaserne tatsächlich geschlossen werden, könnte auf diesem Gelände eine neue Justizvollzugsanstalt gebaut werden, das Bitzwäldle dann verschont bleiben. Welche Bundeswehrstandorte geschlossen werden sollen, darüber will die Bundesregierung am Mittwoch informieren.

Von Armin Schulz

Dem Bitzwäldle als Standort für ein neues Gefängnis droht das Aus. Freilich, noch ist offiziell nichts entschieden, noch ist gut möglich, dass auch die neue, grünrote Landesregierung am Projekt des abgewählten schwarzgelben Kabinetts festhält. Doch die Zeichen mehren sich, dass es anders kommt, als von den einen erhofft und von den anderen befürchtet. Was haben sie diskutiert, gerungen und um ihren Standpunkt gekämpft: Das gilt sowohl für Stadtverwaltung und Gemeinderat, die sich für den Neubau einer Vollzugsanstalt bei Neukirch und Zepfenhan ausgesprochen haben, als auch für die Bürgerinitiative, die alle Hebel in Bewegung gesetzt hat, gerade dies zu verhindern. Im Dezember kommt es zum Showdown zwischen allen Beteiligten in Rottweil. Es wird Sieger und Verlierer geben. Aber dann hat man wenigstens Gewissheit. Es wäre jedenfalls an der Zeit.